

## **Wissenschaftler warnen vor Umweltkatastrophen durch Klimawandel**

### ***Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses gefordert***

In den Medien war in den letzten Tagen und Wochen nicht zu übersehen, dass mehrere Wissenschaftler vor den katastrophalen Folgen des Klimawandels warnen. Dieser ist nur noch eindämmbar aber nicht mehr abwendbar. Um den Kopf aus der Schlinge zu ziehen, ist ein drastisches Umdenken hinsichtlich des CO<sub>2</sub>-Ausstosses nötig.

Es dauerte nicht lange, da waren die ersten Politiker auf diesen medienwirksamen Zug aufgesprungen und forderten eine höhere Besteuerung für Kraftfahrzeughalter älterer Fahrzeuge, die bestimmte CO<sub>2</sub>-Grenzen überschreiten. Ja sogar ein Verbot für Glühbirnen wurde gefordert– nur eine von vielen Ideen namhafter Politiker wie Sigmar Gabriel.

Wieder soll der einzelne Bürger zur Kasse gebeten werden. Im Gegenzug werden Wirtschaftskonzerne gestärkt und verdienen an noch teureren Autos. Den, der sich ein neues Auto nicht leisten kann, wird dann wahrscheinlich die Kfz.-Steuer „auffressen“. Wieder soll es der kleine Bürger ausbaden.

Ich möchte nicht, dass hier jetzt fälschlicher Weise verstanden wird, dass wir eine generelle Reduzierung von CO<sub>2</sub> nicht für gut heißen. Natürlich ist es mehr als überfällig, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoß gesenkt wird. Das ist aber nicht erst seit gestern bekannt.

Was wir bemängeln ist, dass keine Forderungen in Richtung großer Wirtschaftskonzerne gehen. Wir möchten an dieser Stelle folgende Ausführungen von uns in Erinnerung rufen:

### ***„Kohlendioxid muss kompensiert werden – Verringerung von CO<sub>2</sub>-Ausstoss durch Erdverlegung“***

Im Bereich „Themenfelder“ auf unserer Homepage [www.vorsicht-hochspannung.com](http://www.vorsicht-hochspannung.com) ist der Bericht seit über 2 Jahren vorhanden. Wir fordern die Verringerung von CO<sub>2</sub>, wo es auch am meisten Nutzen hat. Und das ist u.a. beim Netzausbau des Stromnetzes durch Erdverlegung anstelle von Freileitung der Fall.

### **Warum ist das so?**

Würde anstelle der Freileitung eine Erdverlegung mittels [Gasisolierter Leitungen \(GIL\)](#) erfolgen, würden jährlich auf einer Gesamtrassenlänge von 60 km

### ***13,2 Millionen Euro***

durch weniger Energieverlust eingespart werden (Aussage von GIL-Hersteller Siemens). Bei 12 Cent pro Kilowattstunde (kWh) wären das 110 Millionen kWh pro Jahr an Einsparung bei 60 km Trassenlänge.

In Deutschland herrscht ein Energiemix. D.h. die Energie wird u.a. durch Kohlekraftwerke, Atomkraftwerke und Windenergie erzeugt. Durchschnittlich kann gesagt werden, dass für 1 Kilowattstunde (kWh) 0,53 kg Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) ausgestossen wird.<sup>1</sup>

Wir hatten oben gesagt, dass pro Jahr die Erdverlegung durch GIL 110 Millionen kWh einsparen würde. Wenn für 1 Kilowattstunde 0,53 kg Kohlendioxid ausgestossen werden, würden bei 110 Millionen kWh,

### **58,3 Millionen Kilogramm (kg) Kohlendioxid**

pro Jahr weniger an die Umwelt abgegeben werden, wenn die Erdverlegung mit GIL anstatt mit Freileitungen erfolgt (110 Millionen kWh x 0,53 kg Kohlendioxid).

- unter „Themenfelder – Position 5.“ – finden Sie den ausführlichen Bericht zum Thema „Reduzierung von CO<sub>2</sub> durch Erdverlegung“

Hier können immense Größenordnungen an Kohlendioxid weniger an die Umwelt abgegeben werden, und Politiker wie Sigmar Gabriel fordern ein Verbot für Glühbirnen. Der o.g. Umstand ist allen verantwortlichen Politikern bekannt. Wir haben mehrfach auch in Briefen darauf hingewiesen. Trotzdem hat man es in der Novellierung des Infrastrukturbeschleunigungsgesetzes nicht für nötig gehalten, die Erdverlegung festzuschreiben.

Der arme Bürger soll es wieder mal richten, und Wirtschaftsriesen wie E.ON können weiterhin die Umwelt durch immense Stromverluste in der Freileitungstechnik verpesten. Die Verluste brauchen die Konzerne ja nicht zu bezahlen - die zahlen übrigens auch der Verbraucher.

Hinzu kommt noch, dass es den Netzbetreibern wie E.ON weiter erlaubt ist, Strommasten in unmittelbarer Nähe von Häusern zu errichten, ja sie sogar mit ihren Leiterseilen zu überspannen. Die Masten halten jetzt schon nicht mehr den enormen Wetterbedingungen stand, die uns derzeit mindestens einmal im Jahr heimsuchen. Wie soll es dann erst werden, wenn die Wetterlagen noch katastrophaler werden – wie von Wissenschaftlern prognostiziert. Dann kippt ein Mast nach dem anderen um. Bereits in diesem Jahr ist durch einen umstürzenden Strommast ein Mensch getötet worden – das wird dann in Zukunft leider kein Einzelfall bleiben.

*Kai-Uwe Pfänder*

*Vertreter der Interessengemeinschaft „Vorsicht-Hochspannung“*

[www.vorsicht-hochspannung.com](http://www.vorsicht-hochspannung.com)

1

*Quellen: Deutsche Energie-Agentur (www.stromeffizienz.de), BUND, Bayerisches Umweltministerium, Münchner Verkehrsgesellschaft, Volkswagen, Kettler; beim Stromverbrauch wird ein Durchschnitts-Haushalt angenommen, bei dessen Energiemix jede Kilowattstunde Strom mit 530 g Kohlendioxid belastet ist.*

<http://www.sueddeutsche.de/wissen/artikel/49/104944/3/>